

Startschuss fällt in der Bahnhofstraße

Spatenstich zum Breitbandausbau / Ullrich: Weiter Werbetrommel rühren

Von unserem
Redaktionsmitglied
LENA QUANDT

STERBFRTZ

Mit Mütze, Schal und Handschuhen hatten sich am gestrigen Morgen bei Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt Vertreter der Kreisspitze in Sterbfritz getroffen. Ein beherzter Spatenstich für die digitale Zukunft des Main-Kinzig-Kreises stand auf dem Programm.

Mit dabei in der Bahnhofstraße 4 waren Vertreter von Bund, Land, Kommune, der Breitband Main-Kinzig GmbH, des Telekommunikationspartners Vodafone, der Tiefbaufirma APM sowie vom Materiallieferanten Rehau.

„Das ist ein guter Tag für den Kreis. Wir stärken unsere Unternehmen“, sagte Landrat Thorsten Stolz (SPD). Der Spatenstich markiert den Startschuss für den Breitbandausbau mit Glasfaserkabel für Gewerbetreibende im gesamten Kreisgebiet. Die nächsten geplanten Stationen in der Region sind Schlüchtern, Steinau und später Bad Soden-Salmünster.

Ziel des Projekts ist es, kostenfreie Direktanschlüsse für Gewerbetreibende bis ins Firmengebäude zur Verfügung

zu stellen. Das Angebot enthält jeweils einen Anschluss im Bereich von bis zu einem Gigabit pro Sekunde (1000

Megabit). Kosten entstehen erst, wenn der Unternehmer dies nutzen will. Der Kreis ist damit hessenweit federführend bei der Umsetzung des Ausbaus mit dieser Technik. Die Projektkosten liegen bei 19,3 Millionen Euro für die Versorgung von 163 Gewerbegebieten, das Förderprogramm beinhaltet die Möglichkeit von Anschlüssen bei 2500 Gewerbetreibenden. Die Hälfte der Gesamtkosten übernimmt der Bund, 40 Prozent kommen vom Land und der Rest von der Breitband Main-Kinzig GmbH. Das Ausbau-Ende ist für 2021 vorgesehen.

Dass sich entlang der A66 viel getan habe, konstatierte Stolz. Er spielte damit auf die Ansiedlung von Betrieben und das Schaffen von Arbeitsplätzen für die Region an. „Hier ist Musik drin“, sagte er. Der Breitbandausbau sei der nächste, wichtige Schritt. Betriebe profitierten davon. In diesem Zusammenhang appellierte er an Unternehmen, das Angebot anzunehmen. Denn die Resonanz der Gewerbetreibenden auf den Ausbau hält sich bislang in Grenzen (wir berichteten). Noch kann man sich anmelden. Deutschland bezeichnete der

Landrat trotz seiner wirtschaftliche Stärken als „Entwicklungsland in Sachen Glasfaser“. Länder wie Südkorea, Polen oder Schweden machten vor, wie es gehe.

Kreisbeigeordneter Winfried Ottmann (CDU) rät, sich die Gelegenheit nicht entge-

„Signal für die Wirtschaft“

hen zu lassen: „Der Anschluss bedeutet für jedes Haus einen Mehrwert. Egal, ob das darin angesiedelte Gewerbe weiterbestehen bleibt oder nicht.“ Bürgermeister Carsten Ullrich (SPD) sagte: „Hier wird heute ein Zeichen für den ländlichen Raum gesetzt. Sinnthal ist ein Wirtschaftsstandort. Breitband benötigen wir, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“ Mit einem guten Anschluss sei es denkbar, dass künftig Mitarbeiter aus dem Raum Frankfurt nach Sinnthal pendeln oder sich Unternehmen aus

dem Frankfurter Raum in Sinnthal niederlassen, sagte der Rathauschef. Derzeit seien in 13 Gewerbegebieten 31 Betriebe beheimatet, darunter drei Großunternehmen. Ullrich versprach: „Heike Merx und ich werden weiter die Werbetrommel für den Ausbau rühren.“ Merx, Vorsitzende des Gewerbevereins Sinnthal, pflichtete ihm bei.

„Mit dem Spatenstich wird ein weiteres Signal für die heimische Wirtschaft gegeben“, betonte Günter Frenz (CDU). Er und Manfred Henning waren als Vertreter der „atene Kom GmbH“, Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, zugegen. Atene Kom koordiniert die Abwicklung des Bundesförderprogramms zum Breitbandausbau. Mit der Förderung könne der Kreis „den erfolgreichen Wirtschaftsstandort in der Rhein-Main-Region sichern“.

Georg Matzner, Referatsleiter im hessischen Wirtschaftsministerium, war für den Termin von Wiesbaden nach Sterbfritz gekommen: „Eine Woche von der Übergabe der

Fördergelder bis zum Spatenstich – schneller geht es nicht. Ihr Kreis ist ein Trendsetter in Deutschland.“ Nun gelte es, weitere Unternehmer zu überzeugen, sagte er.

Rolf-Peter Scharfe von Vodafone brachte ebenso seine Freude zum Ausdruck: Der Ausbau sei ein klarer Vorteil für jeden Standort und eine Chance für die Betriebe. Für das Unternehmen mit Hauptsitz in Düsseldorf ist es das erste Festnetz-Projekt in Hessen. Der Dank von Sibylle Hergert, Geschäftsführerin der Breitband GmbH, galt Bund, Land und allen Beteiligten.

...Fortsetzung



Jetzt geht es los: Manfred Henning (alle mit Schaufel von links), Rolf-Peter Scharfe, Heike Merx, Sibylle Hergert, Carsten Ullrich, Ömer Altindal (Tiefbau APM), Thorsten Stolz, Günter Frenz, Winfried Ottmann und Georg Matzner. Foto: Lena Quandt